

Datum: 25.12.04 23:02:49

Betreff: z. H. **Vorst.-Vors. Matthias Greve:**

Sortimentsverbreiterung Grußkarten um christl. Motive

Von: ubonse@web.de 25.12.04 23:02 mit elektr. Post an info@web.de versandt

Sehr geehrter Herr Greve,

unter Ihren Kunden dürften eine ganze Menge Christen sein. Erstaunlich ist dann aber, dass sich unter Ihren Grußkarten sich kein christliches Motiv findet, wie z. B. Krippe mit der Heiligen Familie, die Engel nahe bei dem Stall von Bethlehem, die Hirten, die zur Krippe kommen, die hl. drei Könige mit ihren Geschenken u. a. m.

Ich finde, das ist ein ausgesprochener Mangel, dem man Ihrerseits abhelfen sollte. Sie werden dann diese Kunden wahrscheinlich enger an Ihre doch sehr tüchtige Firma binden (wer hat schon so viele Auszeichnungen wie Web.de?). Auch neue Kunden in diesem speziellen Segment zu akquirieren ist dann leichter.

Nicht jeder weiß, welchen Segen das Christentum in den vergangenen 1 ½ Jahrtausenden über Europa gebracht hat: Es war das Christentum, das die Grundlagen Europas geschaffen hat. An die Aufklärung war noch nicht mal zu denken, da veranlassten christliche Glaubensboten die Germanen, ihre behinderten Kinder und alten Leute nicht mehr im Moor auszusetzen, machten Benediktiner und Zisterzienser - im wesentlichen für den Gotteslohn! - die Urwälder und Sümpfe Deutschlands urbar, legten stattdessen Fischteiche und Uferdämme an, perfektionierten die Heilkunst, bauten die ersten Spitäler und "pflanzten milde Südländsreiser auf des Nordens herbe Stämme" ("Dreizehnlinden" von Friedrich Wilhelm Weber). Und: Die Mönche förderten die Bildung der Ahnen der Deutschen: "Auf den braunen Eichenbänken Saß die Brut der Sachsenrecken, Junge Bären; Riesenarbeit War's, sie bildend zu belecken. ..." ("Dreizehnlinden" - "II. Das Kloster"). Die Mönche fingen, ohne auf Rückschläge zu achten, unverdrossen schon unter Karl dem Großen damit an.

Auch das Ideal des Rittertums mit seinem Ehrenkodex ist aus christlichem Wurzeln erwachsen. Christliche Ritterheere schlugen *Mauren (732 bei Tours und Poitiers, 1492 Rückeroberung Granadas)*, die Hunnen *(451 auf den Katalaunischen Feldern)*, Mongolen

(die deutschen und polnischen Ritter wehrten sich tapfer, verloren (Schlacht bei Liegnitz 1241), die Mongolen zogen sich aber doch zurück), Ungarn (955 auf dem Lechfeld) und Türken (1571 Seeschlacht bei Lepanto, 1683 bei Wien am Kahlenberge) zurück. Wer weiß, was aus der Kultur Europas geworden wäre, wenn die Kampfmoral dieser Ritter aus christlichem Geist nicht derart entschlossen gewesen wäre. Der Widerstand gegen Hitler kam zu einem wesentlichen Teil aus christlichen Motiven.

Das katholische Kabinett Österreichs, das - nicht zu fassen - vor jeder seiner Sitzungen den Rosenkranz betete, befreite Österreich 1955 vom Joch der russischen Besatzung (obwohl Chruschtschow dem österreichischen Bundeskanzler Raab vor Beginn der Verhandlungen erklärt hatte: "Machen Sie sich keine Hoffnungen, Herr Bundeskanzler - was die Russen

einmal haben, geben sie nie wieder her!"). Noch kein Historiker hat einen schlüssigen Grund nennen können, warum die Russen dann doch 1955 aus Österreich, zementiert durch den Staatsvertrag, abzogen! Und - nicht zu vergessen - der katholische Bundeskanzler Adenauer - mit Entschiedenheit und Vaterlandsliebe gegenüber West wie Ost ausgestattet - holte - rosenkranzbetend! (es gibt Fotos!) - die letzte große Gruppe von Kriegsgefangenen aus Rußland zurück.

Von 1989 wissen wir noch, wie die Wiedervereinigung Deutschlands aus dem Umstand hervorging, dass protestantische Pfarrer ihre großen Kirchen den freiheitsdurstigen DDR-Deutschen zur Verfügung stellten, aus denen dann die Prozessionen mit Kerzen hervorgingen, die allesamt zeigten, dass die DDR-Regierung die Schlacht verloren hatte und nur noch kleinbeigeben konnte!

Ein Debakel Europas ist allerdings 2004 gewesen, dass die Präambel der EU-Verfassung keine „invocatio Dei“ wie die deutsche mehr enthält, sondern nur den Respekt vor den u.a. „religiösen Traditionen Europas“ betont – einigermassen verschwommen! Christentum – passé! Auch wenn man uns damit trösten will, dass die Regelungen innerhalb der Verfassung für Christen gar nicht so schlecht seien. Dem polnischen Staatspräsidenten Kwasniewski (eigentlich Atheist!) war es vorbehalten, darauf hinzuweisen, dass die hervorstechendsten Gebäude in den Städten Europas Dome und Kirchen seien, so dass man seiner Ansicht nach das auch für die europäische Verfassung nicht ignorieren dürfe!

Auf diesem Hintergrund, meine ich, lässt sich die Grußkarten-Sortimentserweiterung doch wohl vertreten!? Ich bitte Sie darum - sowohl, was Weihnachten wie auch Ostern und Pfingsten angeht!

Ich selbst habe diese Grußkarten schon oft benutzt - Sie werden sie allgemein noch wesentlich perfektionieren.

Mit freundlichem Gruß
Ulrich Bonse

kursiv: Zur Abrundung des Briefs nach seiner
Versendung noch nachher eingefügt!